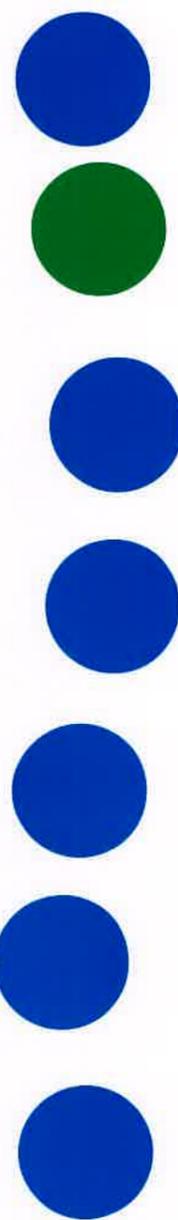


Lebensmittelkühlschrank

Sehr geehrte Damen und Herren,
Nachhaltigkeit erlebbar machen und Armut beenden für Alt und Jung Perspektiven schaffen, sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Hierzu möchte ich meinen Beitrag leisten. Ein Lebensmittelkühlschrank für die Allgemeinheit zugänglich um Lebensmittel die ansonsten verderben würden abzulegen und die von anderen Bürgern gebraucht werden ist mir im Allgäu ins Auge gestochen. Obst, das leider an vielen Stellen in Breuberg weder für den Eigenbedarf noch für den Verkauf oder zur Weiterverarbeitung geerntet wird kann Generationenübergreifend zu Apfelmus, Marmeladen, Gelees etc. verarbeitet werden. Gemeinsam etwas schaffen und die uns gegebenen Gaben wertschätzend verwenden und nicht verderben lassen. Eine Herzensangelegenheit die ich gerne unterstützen würde.

Freundliche Grüße
Kirstin Köberle



Solaranlage für Brauchwasser oder Heizung

„Deine Idee für eine gute Zukunft“

Meine Idee zum Wettbewerb

Eine einfache Solaranlage für Brauchwasser oder Heizung (Unterstützung)
Die Anlage kann jeder selbst bauen, der in der Lage ist einen Nagel in die Wand zu schlagen oder eine Stichsäge zu benutzen.

Als Hilfe für den Selbstbau wird eine transportable Anlage, bestehend aus Kollektor und Speicher am Rathaus ausgestellt und in betrieb genommen.

Beim Bau dieser Anlage wird gleichzeitig eine Bauanleitung angefertigt, mit Fotos, Plänen und genauen Beschreibungen der einzelnen Arbeitsschritte, damit jeder die Anlage nach bauen kann.

Ich habe einen fertigen Plan wie diese Anlage stückweise erweitert werden kann und eine betriebsfertige Steuerung für die folgenden Programme:

Programm 1: Schichtspeicher mit Kollektor laden.

Programm 2: Abwasser Wärmerückgewinnung

Programm 3: Heizen mit Eisspeicher und Wärmepumpe

Programm 4: Latentwärme aus Eisspeicher in Schichtspeicher pumpen

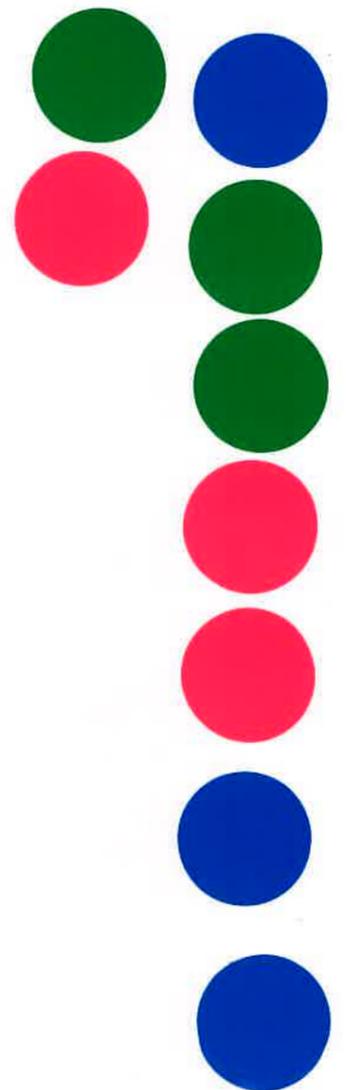
Programm 5: Mit Kollektor Eisspeicher auftauen

Programm 6: Mit Hybridkollektor und Wärmepumpe heizen

Programm 7: Mit Abwasserwärme Eisspeicher auftauen

Programm 8: Heizen mit Schichtspeicher

Horst Kreckler



Ruheforst / Waldbestattung

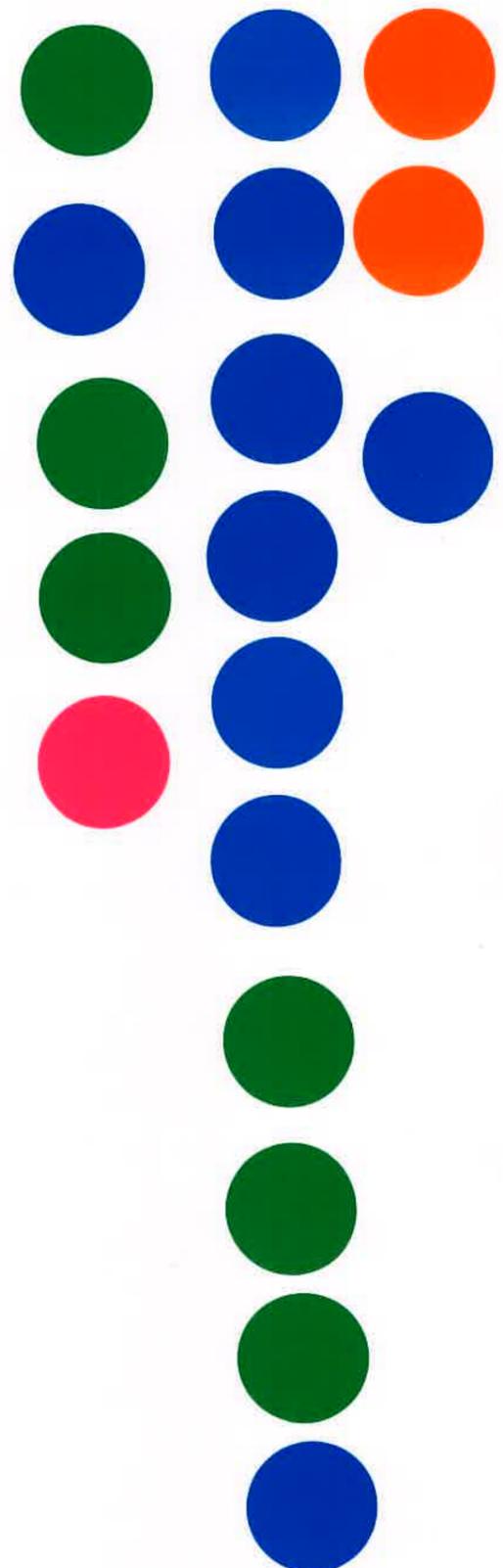
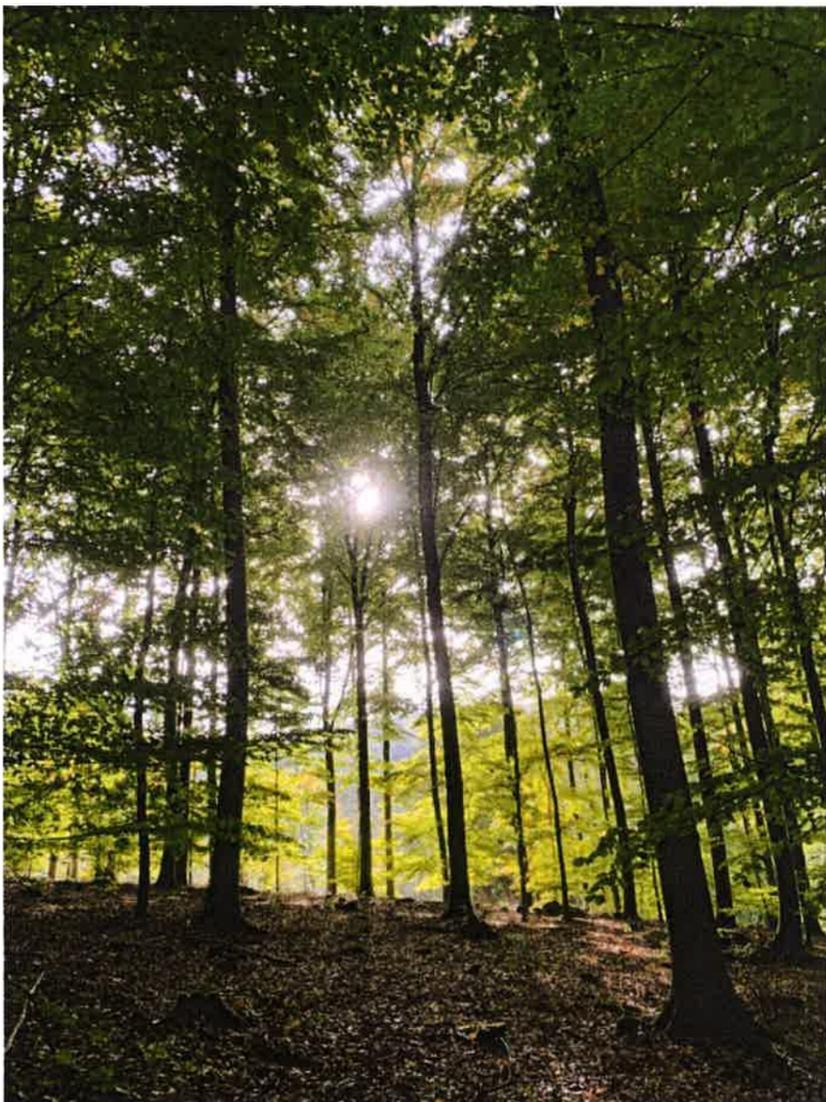
Meine Idee für eine nachhaltige Zukunft ist es, eine Möglichkeit zu schaffen, dass in Breuberg eine weitere Bestattungsform angeboten wird, denn viele Bürger:innen wünschen sich einen Ruheforst bzw. eine Waldbestattung.

Mir würde das sehr am Herzen liegen, da ich denke, dass dies eine nachhaltige Form der Bestattung ist. Im Moment haben wir nur die Möglichkeit, diese Form der Bestattung im Friedwald in Michelstadt oder im Ruheforst in Erbach zu wählen. Ich persönlich verbinde diese Gegend nicht mit mir und empfinde die Entfernung auch als zu weit.

Es würde sich für die Breuberger Bürger:innen bestimmt eine geeignete Stelle finden, um an einem gut zugänglichen und ruhigen Platz die letzte Ruhe zu finden.

Liebe Grüße

Heike Schäfer



Anbau Gemüse und Obst

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine Idee für eine gute Zukunft wäre eine Art Geld zu sparen und trotzdem genug Essen und auch Gas zu haben, indem man im Frühjahr Samen verschiedener Gemüse-/Obstsorten an Bürger verschenkt, die diese anbauen, wobei O₂ entsteht und das Ökosystem gestärkt wird.

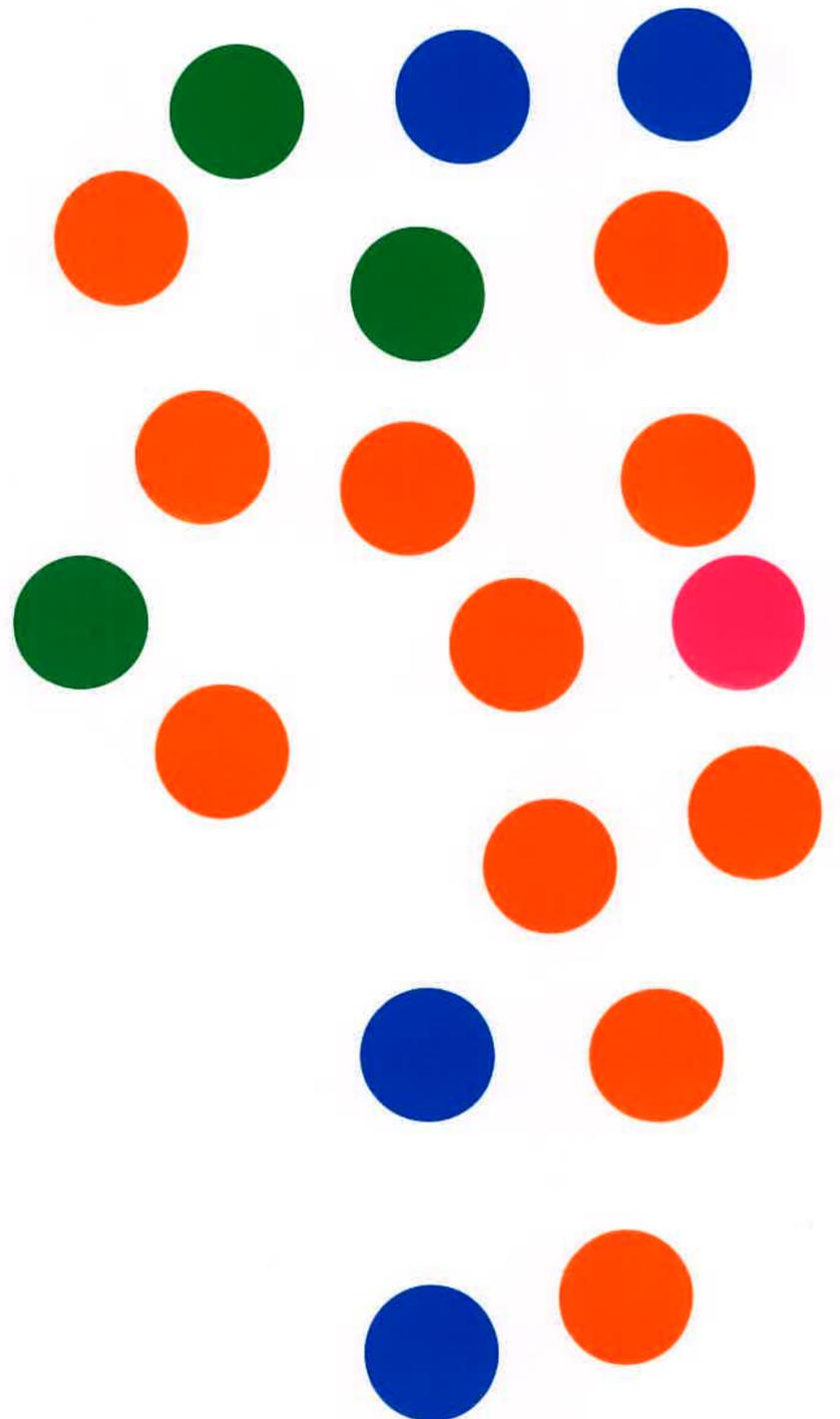
Wenn es dann zur Ernte kommt, wird es auch zu Resten kommen, die nicht rechtzeitig gegessen wurden oder nicht zum Essen sind, diese werden dann in eine Biogasanlage gebracht wo aus den Resten Gas entsteht, welches man für öffentliche Räumlichkeiten (Kindergärten, Schulen) nutzen kann.

Natürlich müsste man noch überprüfen, ob genug Gas dabei rauskommt damit es sich lohnt. Und man müsste erstmal über die Zeit kommen in der nichts angebaut und geerntet werden kann.

Das ist meine Idee um meine und die Zukunft der anderen zu unterstützen.
danke dass sie sich dafür Zeit nehmen,

mit freundlichen Grüßen

Christina Kiefer



Erhalt der Artenvielfalt

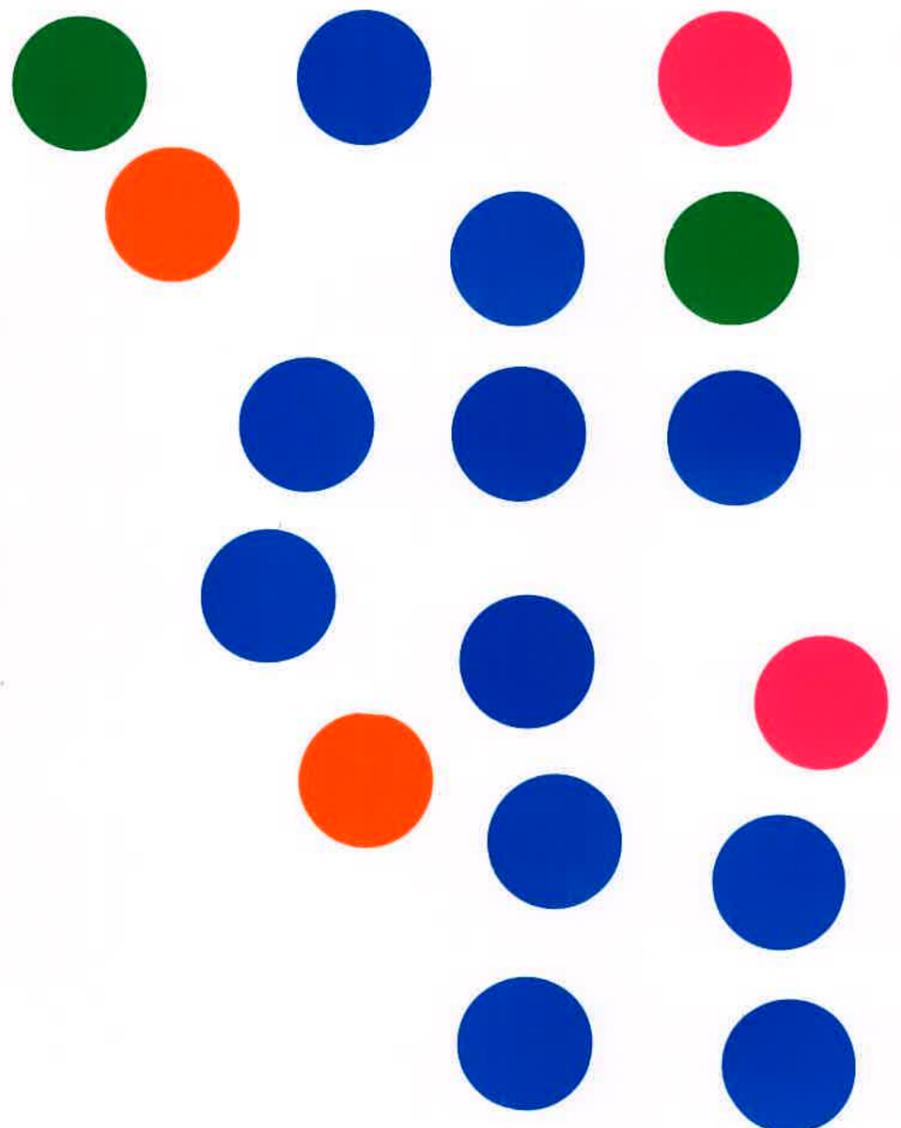
In unserer Natur ist Artenvielfalt Voraussetzung um den Kreislauf allen Lebens auf unserer Erde zu erhalten. Der willkürliche Eingriff des Menschen zerstört oft die wichtigen, ineinander greifenden Abläufe. Wir müssen begreifen, dass wir nur mit der Natur leben und von ihr lernen können, um nicht die Grundlage unseres und allen Lebens endgültig zu zerstören.

Am Beispiel der Insekten sehen wir, welche Auswirkungen die toxische Behandlung der Agrarflächen hat. Es muss endlich Schluss sein mit dem Spritzen giftiger Mittel! Beim Bau eines Hornissennestes konnte ich miterleben, wie das Hornissenvolk einen faszinierenden Bau in Leichtbauweise für seine Brut erschuf. Stabil mit Lüftung, eine konstruktive Meisterleistung. Aber auch die Beobachtung der Zusammenarbeit und des sozialen Verhaltens des Volkes war erstaunlich. Es zeigt, angewandt auf den Menschen, Zusammenarbeit macht uns stark und hilft Probleme bestmöglich zu lösen.

Für unsere Kinder/Enkel ist es wichtig, dass sie befähigt werden aus der Natur zu lernen und Zusammenhänge zu verstehen. Das muss Bildung leisten, von Anfang an. Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung muss dafür sorgen, dass Agrarflächen nicht weiter vergiftet werden, damit sich die Artenvielfalt wieder aufbaut- und das bevor es zu spät ist.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Peter Rösler



Ideen Wettbewerb: Stadt Breuberg

Errichtung einer
Kreisp-Anlage

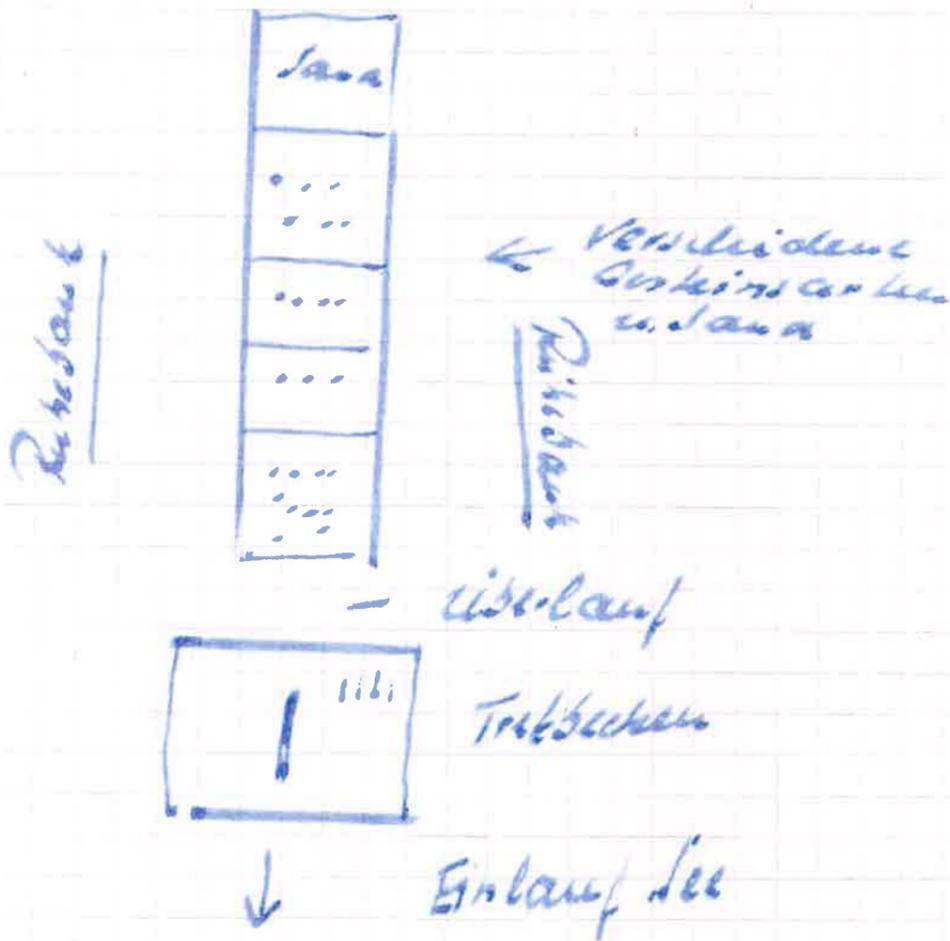
Standort: Zulauf. Spisung See
bei Lautersod

Berichterung Gesundheit-Freizeit

Anlage könnte in Standard als auch
Erweiterung ausgeführt werden.

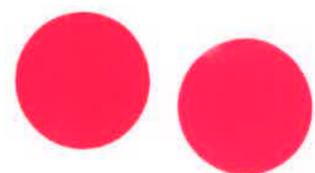
Zu beachten: Folgeschon-Service

↓ Erlauf



Von Uta von J. H. Neidel
Post. Kod. St. 20
64247 Breuberg

evtl.: Alternative im Wald zwischen See und Halden
Zentrum

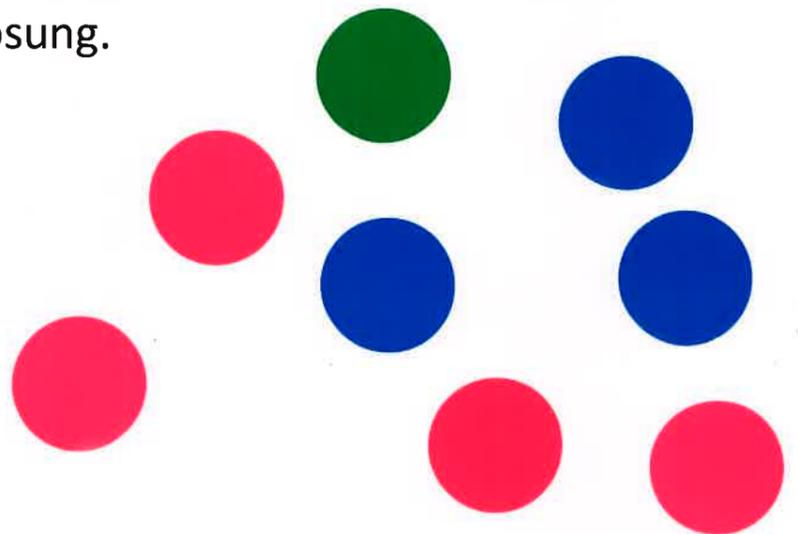


Heizkosten / Energiekrise

Zum Thema Nachhaltigkeit bin ich immer der Meinung, dass man als Vorbild fungieren sollte.

Soweit mir bekannt ist, ist im Kindergarten Pustebume die Isolierung des Gebäudes unzureichend und es werden jedes Jahr eine Menge an Heizkosten ausgegeben. Weiterhin (soweit mir bekannt ist) wird in den Wohnungen der Stadt Breuberg im Stadtteil Hainstadt noch mit Öl Öfen geheizt.

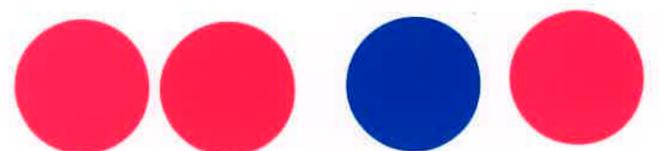
Es wäre zu überlegen, städtische Einrichtungen auf einen autarken Betrieb umzustellen. Mittlerweile gibt es technische Fortschritte im Bereich von autarken Gebäuden. Es gibt zum Beispiel eine Technologie, mit der ein Gebäude mit Sonnenenergie betrieben werden kann und die überschüssige Energie in Wasserstoff umgewandelt wird für schlechte Zeiten. In Zeiten der Energiekrise wäre es zwar eine hohe Investition, aber auf lange Sicht eine gute Lösung.



Stoffwindeln

Als zweiten Beitrag würde ich gerne den Vorschlag einbringen, die Nutzung von Stoffwindeln zu fördern. Sowie es die Gemeinde Otzberg oder die Stadt Groß Umstadt schon tun. Die Nutzung von Stoffwindeln verringert die Müllproduktion, die durch Einwegwindeln entsteht (s. hierzu auch:

<https://www.windelmanufaktur.com/de/stoffwindel-ratgeber/stoffwindelzuschluss>



Breuberg soll Fairtrade-Stadt werden!

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Georg-Ackermann-Schule ist seit zwei Jahren als Fairtrade-Schule anerkannt. Es gibt eine Fairtrade-Arbeitsgruppe, das Thema Fairer Handel wird im Unterricht in verschiedenen Fächern und Klassen behandelt, Produkte aus fairem Handel werden angeboten und es finden immer wieder Aktionen zum Thema statt. Aktuell arbeiten wir im Rahmen des Förderprogramms „Wir für unser Quartier“ in Kooperation mit den Jugendwerkstätten Odenwald daran, den Fairen Handel in unserem unmittelbaren Umfeld bekannter zu machen und für den Fairen Handel zu werben. Gestern (17.11.2022) haben wir mit einer Schulklasse einen Projekttag durchgeführt, an dem von Schülerinnen und Schülern einer 7. Klasse Beiträge für die sozialen Medien bzw. ein kleines Info-Heft zum Thema Fairer Handel hergestellt wurden. Unser Vorschlag für den Ideenwettbewerb zum Tag der Nachhaltigkeit: Breuberg soll Fairtrade-Stadt werden!

Mit dem Fairen Handel wird ein großer Beitrag zum Erreichen der globalen Nachhaltigkeitsziele geleistet. So wird mit dem Fairen Handel z.B. Armut bekämpft, bessere Bildung für Kinder beteiligter Familien ermöglicht, nachhaltiger Handel und Konsum wird gefördert und durch nachhaltige Anbaumethoden wird das Klima geschont und die Biodiversität erhalten.

Wir möchten uns also sehr dafür einsetzen, dass die Gremien der Stadt Breuberg die entsprechenden Beschlüsse fassen, damit Breuberg Fairtrade-Stadt werden kann.

Herzliche Grüße, auch im Namen meiner Kollegin Katrin Walther und der Schülerinnen und Schüler unserer Fairtrade-Gruppe,
Arno Jekel

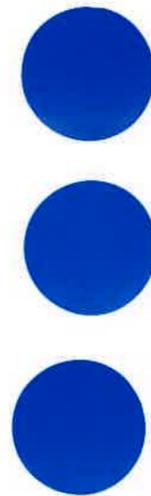
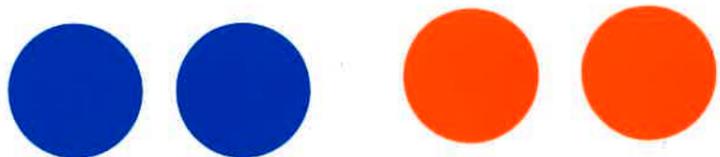


Anlegen eines "Hochzeitswäldchens"

Die Idee:

Wie schon die letzten Jahre gezeigt haben, sind die Breuberger Bürger recht angetan von der Möglichkeit Bäume zu spenden. Vor kurzem war ich im Eulbacher Park spazieren und dort fielen mir 2 junge Bäume auf die mit Schildchen versehen waren auf denen zwei Namen und ein Datum standen. Warum nicht das Nützliche mit dem Romantischen verbinden und für Hochzeitspaare, einer jahrhundertealten Tradition folgend, eine Möglichkeit schaffen, "ihren" Baum als Symbol für Zukunft, Beständigkeit und Wachstum zu pflanzen. Mit der Zeit wird so eine kleine "Baum-Gemeinschaft" wachsen, die die junge Generation der Breuberger Bürger symbolisiert. Vielleicht könnte dort auch ein Platz entstehen wo man sich zu den Jahrestagen treffen kann, in Erinnerung an ein wunderbares Fest.

Ute Böhm



Mein Vorschlag für eine nachhaltige Stadtentwicklung im "sozialen Sinn" ist
"schaukeln macht glücklich"

Die Idee:

Unser freundlichster und größter Nachbar ist unser Wald. Wir erfahren ihn durch Spaziergänge, Sport oder auch durch Arbeit. Wer es ganz entspannt mag sucht sich eine ruhige Bank. Die Waldränder aber sind die lichtesten Orte mit wunderschönen Ausblicken auf unsere Ortschaften, verbunden mit gedämpften Geräuschen fernab des geschäftigen Treibens im Tal. Es gibt sie schon an manchen Plätzen, diese frei schwingenden Waldschaukeln, die uns ein ganz besonderes Gefühl von Freiheit und Entspannung geben. Ich denke, wir könnten uns glücklich schätzen für die Bürger in Breuberg solche freundlichen Orte anzubieten von wo aus man seine Umgebung auf eine ganz andere Art wahrnehmen kann. Egal ob Alt oder Jung, für jede Größe sollte ein Schaukelbrett dabei sein.

Ute Böhm



Mensch ist das Kacke – Hundekacke!

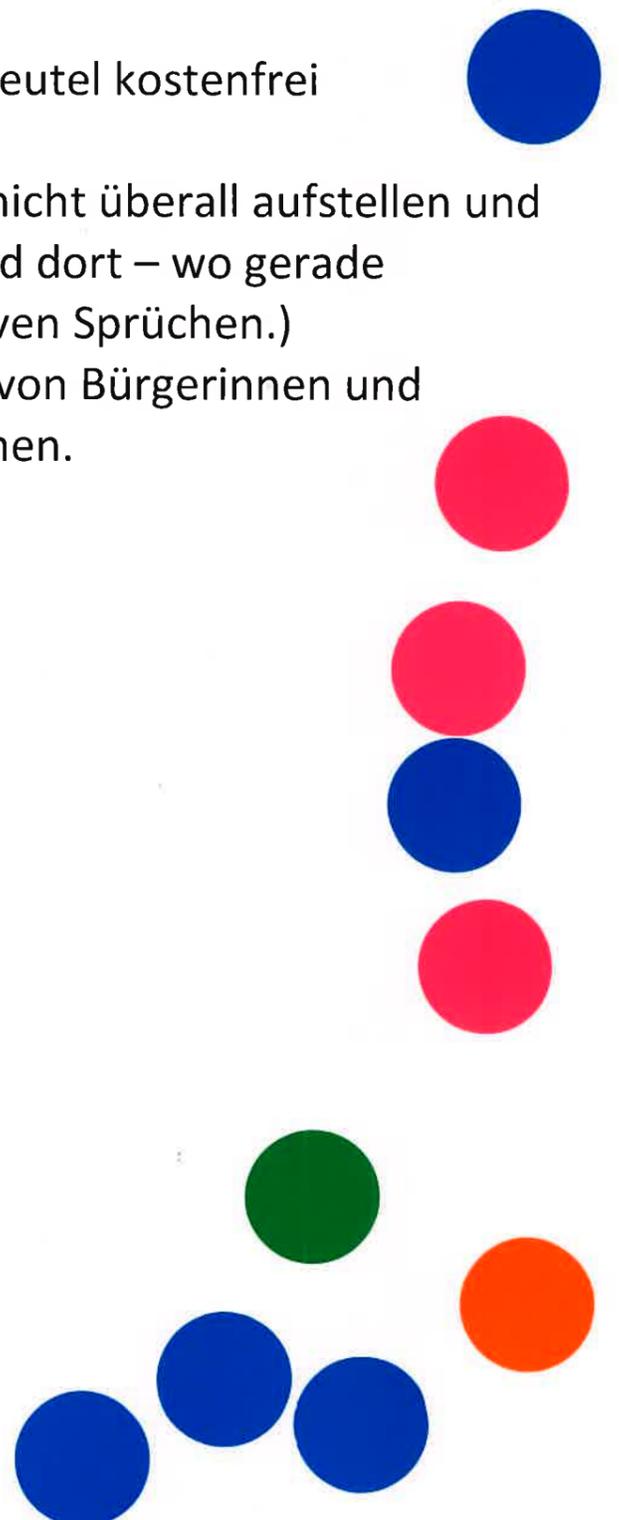
Hundekot ist gefährlicher als viele denken. Er ist ein Nährboden für Viren, Bakterien und Würmern und gefährdet die Gesundheit von Menschen und Tieren. Z.B. kann der Hundespulwurm bei Menschen Leber- und Lungenerkrankungen und eine krankhafte Veränderung des Blutbildes hervorrufen. Auf Wiesen und Feldern verseucht der Haufen potenzielles Kuhfutter mit dem Parasit *Neospora caninum* was zu Fehlgeburten bei Rindern führt. Er ist ebenfalls kein Dünger. Die Hinterlassenschaften enthalten große Mengen an Stickstoff und Phosphor, die eine unerwünschte Nährstoffzunahme in Gewässern verursachen und das Grundwasser mit Bakterien kontaminieren können. Darüber hinaus ist es eine riesengroße Sauerei wenn Kleinkinder im Sandkasten ein Häufchen ausgraben, Bauhofmitarbeitern beim Mähen die Scheiße um die Ohren fliegt oder wir Reste davon in der Schuhsohle mit ins Auto oder die Wohnung nehmen. Speichelabnahme und DNA-Tests sind gesetzlich nicht durchsetzbar. Aber vielleicht eine Sensibilisierung der Hundehalter, die den Kotbeutel bisher nicht genutzt haben.

1. Flyer mit Infos zur Gesundheitsgefährdung und einer Auflistung oder Karte, wo überall Hundetoiletten zu finden sind (evtl. auch in ausländischen Sprachen)
Verteilung an Hundehalter bei der Anmeldung oder bei sonstigem Briefkontakt, Veröffentlichung im Stadtanzeiger, Auslage im Rathaus
2. Zusätzlich zum Flyer bei Hundeanmeldung 1 Rolle Kotbeutel kostenfrei (Erstausstattung!)
3. Schilder (z.B. Ausdruck laminiert) mit Sprüchen. Diese nicht überall aufstellen und auch nicht fest installieren, sondern immer mal hier und dort – wo gerade „Bedarf“ besteht. (Eigene Breuberg-Schilder mit kreativen Sprüchen.)
4. Fotos von Stellen mit vielen Hundehaufen, eingesandt von Bürgerinnen und Bürgern, im Stadtanzeiger mit Ortsangabe veröffentlichen.

Beispiel: Flyer der Kommune Dorfen



Beispiele für Schilder



Ressource „Wasser“

Ich möchte gerne noch eine Idee für ein nachhaltigeres Breuberg einreichen. Konkret geht es mir um die Schonung unserer wichtigsten Ressource: Dem Wasser. In vielen Regionen weltweit, sogar in Deutschland herrscht bereits akuter Wassermangel. Der Grundwasserspiegel sinkt bedenklich, und dies ist sogar unseren vergleichsweise noch sehr gesunden Wäldern anzumerken. Darum habe ich einige Vorschläge, unser Schwimmbad und private Pools betreffend. Generell belasten private Pools unsere Trinkwasservorkommen sehr stark, aber die Möglichkeit im Sommer ein kühles Bad zu nehmen steigert unsere Lebensqualität enorm. Unser Schwimmbad in Breuberg bietet Allen diese Möglichkeit und ist zudem ein Treffpunkt für sozialen Austausch. Eine Schließung, wie sie schon in vielen anderen Gemeinden vorgenommen wurde um Kosten zu senken, würde dazu führen, dass wesentlich mehr private Pools gebaut würden. Eine Erhaltung des Schwimmbads sollte daher oberste Priorität haben.

Natürlich sollte auch jeder einzelne Wasser sparen, wo es möglich ist. Noch effektiver könnte es jedoch sein zu überlegen, wie man Wasser am besten in den Kreislauf zurückführt. Im Moment wird (das glaube ich zumindest) das Wasser aus unserem Schwimmbad irgendwann zwischen Schließung in Herbst und Wiedereröffnung im Frühsommer in die Kanalisation abgelassen. Es gelangt also über die Kläranlage in die Flüsse und irgendwann ins Meer.

Auf diese Art und Weise muss es erst einmal wieder verdunsten um dann (wenn wir Glück haben auch bei uns) als Regen wieder auf die Erde und ins Grundwasser zu gelangen. Aber könnte man diesen Kreislauf nicht abkürzen indem wir das Schwimmbad- und Poolwasser direkt wieder unserem Grundwasser zuführen?

Das Chlor baut sich relativ schnell ab, danach könnte das Wasser nach und nach auf die umliegenden Grünflächen verteilt werden.

Klar müssen diese im Winter nicht beregnet werden, aber es schadet auch nicht. Auf diesem Weg würde das Wasser anstatt in die Kanalisation wieder ins Grundwasser gelangen und den Pflanzen vielleicht einen etwas entspanteren nächsten Sommer bescheren.

Wir wenden ein ähnliches Prinzip zuhause bereits bei unserer Zisterne an.

In Regenperioden würde diese überlaufen und das Regenwasser in die Kanalisation gelangen. Also lassen wir selbst im Herbst ab und an den Garten beregnen um mehr Regenwasser dem Grundwasser zuzuführen.

Das ist zwar für die Stadt an sich keine Option, jedoch könnte man die Bevölkerung dazu auffordern sich dieser Handhabung anzuschließen.

Ich hoffe die Idee kommt gut an und freue mich über eine Rückmeldung.

Auch wenn der Vorschlag aus irgendwelchen Gründen nicht umgesetzt werden kann, würde ich mich sehr für die Gründe interessieren.

Mit freundlichen Grüßen,
Nora Fichtelberger



**"Ein Gute Ideen für eine enkeltaugliche Zukunft"
„Wir müssen die Leute wieder in den Ortskern holen“**

„Alten Ortskern wiederbeleben“

„Ortskerne wiederbeleben – damit die Dörfer nicht aussterben“

„Ortskern attraktiver machen – Parkplatzprobleme lösen“

sind nur einige Überschriften aus dem Internet zum Thema Ortskerne verrotten zu Parkplätzen...

Breuberg geht sogar noch einen Schritt weiter und stellt überall Zeitfenster auf

„Zeitfenster sellemols un heit“

aber leider nicht um auf die Misere hinzuweisen (den Hintergrund der Aktion ist mir unbekannt)

Breuberg hat mehrere Ortskerne, die alle das gleiche Problem haben.

Sandbach = Parkplatz

Neustadt = Parkplatz

Hainstadt = neuer Ortskern Parkplatz Rest zugestrichelt und Dauerbaustelle Ruine.

Rai-Breitenbach = einzig kein Parkplatz, leider unattraktiv für den Einzelhandel...



Funktionierender Ortskern...

Durch eine Umgestaltung der vorhandenen Ortskerne nach den sellemols un heit Zeitfenstern werden diese wieder attraktiver für Cafes, Gastwirtschaften, usw. werden.

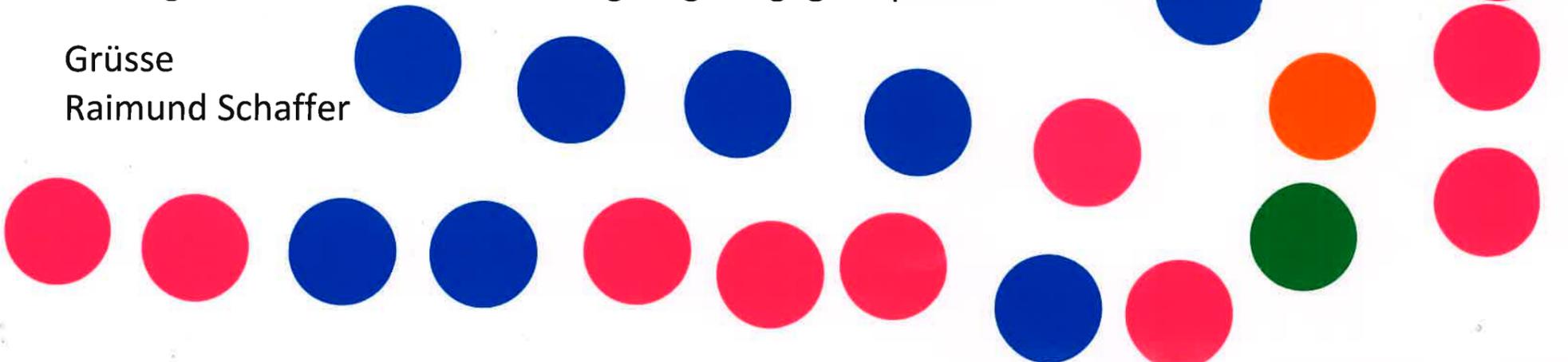
Der Generationenkonflikt Senioren Junioren könnten vermieden werden.

Einführung eines Wochenmarktes.

Die Argumente dafür sind unzählig lang...dagegen spricht nichts.

Grüsse

Raimund Schaffer



Marktplatz in Sandbach attraktiver gestalten

Einladende Sitzmöglichkeit schaffen.

Die bestehenden Bänke ergänzen oder umgestalten, so dass man sich gegenüber sitzt und ein guter Austausch entstehen kann. Eine Abstellmöglichkeit für Getränke oder Essen wertet das Ganze auf.

Anlegen höherer Pflanzengruppen schützen vor der Straße und lassen eine einladende Behaglichkeit entstehen. Dieser Platz kann als Treffpunkt für jung und alt dienen und wird bestimmt gerne genutzt.



Schwimmbad

Es ist sehr wertvoll ein öffentliches Freibad in der Gemeinde zu haben. Die Gründe hierfür sind bekannt; von der Möglichkeit schwimmen zu lernen, als kommunikativer Treffpunkt für die Bevölkerung, der gesundheitliche Aspekt, die Möglichkeit, dass sich Jugendliche und Kinder abseits von Zuhause treffen können usw.

Das dies erhalten bleibt und auch gerne angenommen wird, lassen sich noch einige Dinge optimieren.



- a) Neue Bänke, Sitzgelegenheiten
- b) Hochwachsende Bäume pflanzen, die großflächigen Schatten spenden.
- c) Spielgeräte wie z.B. das Piratenschiff reparieren und frei von Brennesseln und anderem Gestrüpp halten.
- d) Das Gelände nutzen und die Spielgeräte z.B. mit einer Hangrutsche wie an der Burg ergänzen.
- e) Die Liegeflächen einebnen, sodass man sich entspannt auf der Wiese erholen kann, Bälle, Trinkflaschen usw. nicht mehr wegrollen.
- f) Die Dachfläche der Umkleidekabinen reaktivieren oder ansprechend gestalten

Mit freundlichen Grüßen
Brigitte und Rolf Böhm

Stadtgebiet

Plätze anlegen, wo Familienfeiern, Kindergeburtstage usw. durchgeführt werden können.

Gut wäre ein überdachter Bereich, Freifläche zum Spielen, Tanzen usw., Bäume, Tische, Bänke, Grillmöglichkeiten; wenn möglich WC, Wasser und Strom-KOSTENFREI.

Es gibt immer mehr rüstige Rentner.

Dieses Potential können wir für die Gesellschaft nutzen, auf freiwilliger Basis.

Möglich wären eine Reparaturwerkstatt für technische Geräte, auch für Kleider und alles weitere reparaturbedürftige.

Warme Küche für Bedürftige.

Patenschaften für städtische Einrichtungen und Anlagen z.B. Schwimmbad, Spielplätze usw.

Im Stadtwald an sonnigen Plätzen Tische und Bänke aufstellen. (Noch mehr als es schon gibt.)

Wir würden uns freuen, wenn einige Anregungen umgesetzt würden.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte und Rolf Böhm